

Brussa - Seide.

Von Carl Schwab,

kais. deutschem Vice-Consul in Brussa.

Mit Hinweis auf die im Cercle oriental des Herrn Dr. Hardt aus-
gestellten Muster.

Einleitende historische Rückblicke.

Nachdem in der Regel im Juni die Cocons-Ernte stattfand, war es bei jedem Züchter Sitte, dass er von seiner Ernte eine erforderliche Anzahl gut gediehener Cocons auswählte, um daraus die zur nächstjährigen Zucht benötigten Raupeneier zu gewinnen.

Er gab hiefür den Vorzug den zuerst eingepuppten Cocons.

Althergebrachtes und einheimisches Verfahren zur
Gewinnung der Raupeneier.

Das hierbei angewendete Verfahren war ein ganz einfaches, ungekünsteltes, wurde aber von Haus zu Haus in verschiedener Weise gehandhabt. Man brachte die Cocons zunächst in einen kühlen und dunklen Raum, wo man sie dann auf eine Schiffsmatte ausbreitete. Oder man fasste sie sorgsam an Fäden auf, die man mittelst einer Nadel ganz leicht durch die äusserste Hülle zog; und hing sie dann an die glatten Wände auf. Letzteres schon auch, um sie so leichter vor Ratten zu schützen. Sobald nun die Schmetterlinge auskrochen, brachte man die Paare auf ein Tuch, das entweder auf dem Boden oder auf einem Tische ausgebreitet war; oder auch in der Weise, dass man die vier Enden, das Tuch ein wenig anspannend, anband. Hier kreuzten sich nun die Schmetterlinge und legten die Weibchen die Eier. Diess wurde mehr oder weniger überwacht. Die Eierlegung findet